



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der  
Lebendigen vnd Abgestorbenen

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 7. Von etlich andern Mittlen

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4**

S. 7.

Was von etlichen andern Mitteln zuhalten  
sene.

Wiewol die bißhero erzehlte Mittel billich für die  
fürnemmere gehalten werden / die Seelen zuerhalten  
sene / ist doch nicht zulaugnen / daß noch vil andere  
übrig seyn / durch welche den Seelen nicht gering  
Erost entspringen wird / wann sie auf solche  
bührende Weis verrichtet werden. Dahero auch  
billich auch dise kürzlich sollen erklärt werden. Dahero  
derohalben die

**Erste Frag.**

Ob die Ceremonien / so in den Begräbniß  
sene von der Catholischen Kirchen braucht werden  
den / den Seelen nutzen.

Antwort. Ja / theils wegen des Gebets / welches  
in Namen der Catholischen Kirchen vnder solchen  
Ceremonien verrichtet wird ; theils weil durch  
solche Ceremonien auch die Lebendige auffgemuntert  
werden / daß sie eyfferiger für die Abgestorbenen  
betten. Dann erstlich werden die Glocken geläutet  
/ damit man theils bekenne / daß sie wahre gläubige  
Christen gewesen ; theils damit die Lebendigen  
zu Mitleyden / vnd Auffopfferung der guten Werck  
vnd Gebets angewandt werden. Zum andern  
wird der Wehrauch gebraucht / anzudeuten / daß die  
le Christen / die gegenwertig seyn / für sie euffert  
betten sollen / damit sie mit dem H. David sagen  
können

kommen: Laß mein Gebett wie ein Rauch  
werck auffsteigen vor deinem Angesicht.  
Zum dritten durch die angezündte Fiechter wird an-  
gedeut/ daß wir nicht allein ihnen mit Worten  
wünschen/ daß ihnen das ewige Liecht leuchte/ son-  
der auch mit hitziger Lieb ihnen darzu helfen sol-  
len.

### Andere Frag.

### Was hilfft die Begräbnus der Abgestorbenen.

Antwort. Dises hat schon längst der H. Augustin  
angedeut/ da er gesagt: Der Pracht der Leicht/  
die grosse Anzahl deren/ die zum Grab be-  
gleiten/ grosse Vnkosten in der Begräbnus/  
erbanung köstlicher Gräber seynd vil mehr  
der lebendigen Trost/ als hülf der Abgestor-  
nen. Biewol aber nun solches für sich selbst war  
ist/ lehret doch recht der H. Thomas / daß derglei-  
chen vnkosten neben zu auch den Abgestorbenen helfs-  
sen können/ in deme nemlich die Menschen ein-  
widers zu einem Vielenden/ oder zum Gebett auff-  
gemündert/ oder aber die Armen hiedurch ge-  
speist/ vnnnd die Kirchen geziehrt  
werden.



## Dritte Frag.

Seynd auch die Zähler der Lebendigen / den Abgestorbenen er-spriesslich?

Antwort. In diser Sach ist ein vnder-schied zw-ischen den Zählern zumachen; seyt-mal sie auß zwey Ursachen zuentspringen pflegen/ nemlich auß natürlicher Lieb gegen den Abgestorbenen/ oder auß Begird den Allmächtigen Gott zuversöhnen. Wann sie auß dem ersten Brunnen herrühren/ schaden sie vil mehr/ als sie nutzen/ weil sie vom Gebett vnd andern Wercken verhindern/ wie einsmal jener abgestorbner Sohn seiner Mutter/ da sie vnablässlich für ihn weinete/ hat angezeigt/ in deme er mit einem langen Mantel sehr langsam dem Himmel zuging/ vnd als sie ihn ermahnete/ er solle mit andern seinen Gefellen schneller dem offnen Himmel zuent-geantworte hat/ daß durch ihre Zähler sein Wange gar zu fast beschwärt/ vnd also er verhindert werde daß er nicht so geschwind/ als andere dem Himmel zuent-gehen könne. Daß also recht der H. Chryso-stomus gesagt/ die Ehr/ die man einem Abgestorbenen erzeiget soll/ sey nicht das Weinen/ vnd Heulen/ sonder das Gebett vnd Psalmen. Wann sie auß der andern Ursach/ nemlich auß geistlichen Mitleyden/ vnd Begird Gottes zuversöhnen zuentspringen/ alsdan ist zuverhoffen/ daß erfüllt werde was der H. Hieronimus zu der Paula gesagt/ daß

die Fegfeuer durch die Zähler aufgelöscht werde. Also bekennet der H. Ambrosius von sich/ daß er den Kaiser Theodosium herrlich geliebt/ vnd dero halben ihn biß zu dem Land der Lebendigen begleiten/ vnd nicht verlassen wolte/ biß daß er ihn mit seinem Weinen vnd Klagen auff den heiligen Berg/ allwo das ewige Leben ist/ geführt haben werde. Ja daß solche Zähler S D E Z dem H. Erzen sehr angenehm seyn/ hat klar der H. Raphael bezeugt/ da er zu dem alten Tobia c. 12. gesagt: **Da du bettest mit Zähler vnd die Todten begrabtest/ da brachte ich dein Gebett für den H. Erzen.** Daß also billich ein jeder Liebhaber der Seelen mit Jeremia c. 9. sagen kan: **Wer wird meinem Haupte Wasser/ vnd meinen Augen Trübsen der Zähler geben / damit ich die Todten meines Volcks beweine.**

## Vierde Frag.

Was ist von den Kircharten zuhalten ?

Antwort. Es ist nicht zuweisen/ daß sie nicht wenig auch den Seelen ersprießlich seyn/ wann sie mit wahrer Andacht verrichtet/ vnd die Beschwärmus/ die in denselben notwendig mit einlauffen/ für die berübte Seelen auffgeopfert werden/ dann erstlich seyn sie an ihme selbst Gottselig/ hernach aber auch wegen der Fürbitt der Heiligen/ deren Kirchen man besucht/ noch mehr ersprießlich. Zu dieser Beträffung vnder schiedliche Geschichten hin vnd  
 v v wi.

wider in den Büchern gelesen werden/ sondern  
aber ist sehr denckwürdig/ was Elias à S. Thoma  
1. 2. c. 23. n. 11. erzelt/ daß nemlich zwo vn-  
schidliche Persohnen als sie für ihre verstorben  
freunde nach Assis kirchfarten gangen/ so bald für  
dieselbe hinein getreten/ ihnen die Verstorben  
schinen seyn/ vñnd danck gesagt/ daß sie durch  
Kirchfart ihnen die Erlösung erlangt haben.

### Fünffte Frag.

**Ist die Vollziehung des letzten Willen den Abgestorbenen auch verhilfflich?**

Antwort. Wann die Sach/ welche man will  
willen des verstorbenen vollziehet/ an ihme selbst  
selig vñnd Heilig ist ( als da seyn das D. Messig-  
fer/ Gebett/ Kirchfarten vñnd dergleichen ) ist  
zuweisen/ daß deren Vollziehung den Verstor-  
benen erspriesslich seyn/ weil deren Frucht ihme durch  
die Vollziehung wird zugeengnet. Wann aber  
ein erstattung oder abzahlung einer Gelttschuld befeh-  
len wird/ alsdan nuget solche Vollziehung ihm nicht  
wann sie vollzogen wird; vñnd schadet ihm nicht/  
wann sie vnderlassen wird/ weil ein solcher seine  
Pflicht völlig genug gethan hat/ da er befohlen/ daß  
man solche bezahlung vollziehen soll. Dahero  
bifweilen etliche Seelen erscheinen seyn/ vñnd bekenn  
haben/ daß sie nicht ehe haben können erlöset werden  
bif daß die vnbillicher weiß besessne Sach ist wider  
gegeben worden/ Ist zudencken/ daß solches darumb  
ge-

geschehen/ weil sie einweders in Vollziehung sol-  
cher Abstattung noch bey Lebenszeit nachlässig ge-  
wesen/ oder solchen Persohnen/ die sie nachlässig zu-  
sehn erkennen/ verlassen haben. Derenwegen auch  
vor Zeiten ein Priester erschienen/ vnd bekennet/ daß  
er nicht ehe können von dem Fegfeuer erledigt wer-  
den/ als er von dem geistlichen Pann erlediget  
worden/ weil er bey Lebzeiten nachlässig sich bemü-  
het/ daß er von solcher Straff erlediget wurde.

## Das dritte Capitel.

### Von dem Orth.

In welchem man die Seelen fischen  
soll.

**A**ls das Orth/ in welchem man fische/ nicht  
wenig die Kurzweil vnd Lust zuffischen be-  
fürdere/ bezeugt die tägliche Erfahrung/  
durch welche wir erfahren/ daß einer/ der sich mit  
fischen zuerlustigen begert/ mit noch so grosser Be-  
gier vnd Lust zu dem jenigen See oder Fluß sich ver-  
setze/ in welchem er weiß/ daß vil vnd köstliche  
Fisch sich darinn auffhalten. Derhero dann auch  
zu unserm Vorhaben nicht wenig nutzen wird/ wann  
man wird erweisen/ erstlich in was für einem Orth  
man fischen solle/ vnd wie dasselbe beschaffen seye.  
2. Wie grosse Anzahl der jenigen Fisch/ welche wir  
fangen sollen/ darinn sich befinde. 3. Wie köstlich  
sie seyen. 4. Wie leicht man derselben in kurzer  
Zeit ein grosse Anzahl fangen könne / welche vier  
Stück